

Petition soll Politiker umstimmen

Interessengemeinschaft legt Unterschriften gegen Gewerbe in der Pausheide vor

Von Julian Stolte

Verl-Sürenheide (WB). In zehn Tagen muss der Stadtrat das Gewerbeflächenkonzept 2030 beschließen. Dass darin eine mehr als 100 Hektar große Fläche in der Pausheide für die Entwicklung eines interkommunalen Gewerbe- und Industriestandortes vorgesehen wird, gilt als sicher. Trotzdem machen die Mitglieder der Interessengemeinschaft »100ha« weiterhin für den Erhalt der Landschaft dort mobil.

Die Mitglieder der 2009 gegründeten Interessengemeinschaft sind sich freilich einig: Verl benötigt kein weiteres Industriegebiet. Wichtig ist den Sürenheidern aber auch, in der Debatte um eine mögliche Ausweisung dieser Fläche im Regionalplan ein Stimmungsbild der Bürger zeichnen zu können.

Deshalb haben die Anlieger aus dem »Dreiländereck« Spexard-Sürenheide-Avenwedde seit der Vorstellung des Entwurfes für das Gewerbeflächenkonzept im Oktober viele Gespräche geführt. Daran erinnert sich auch Michael Stickling: »Es ist sehr erschreckend, wie viele Menschen gar nicht wissen, was überhaupt geplant ist.« Ansonsten habe die Gruppe bei ihren zahlreichen Hausbesuchen beinahe ausnahmslos Kritik an dem Vorhaben gehört. »Vor allem der Verkehr ist ein Thema«, verrät Markus Buschmann. Für viele Bürger Sürenheides sei die Belastung bereits jetzt viel zu hoch. Mit einem neuen Industriegebiet nehme sie noch zu – unabhängig vom Bau einer neuen A2-Anschlussstelle. »Es ist schon



Die Mitglieder der Interessengemeinschaft »100ha« zeigen das Ergebnis ihrer Unterschriftenaktion gegen eine mögliche Ausweisung eines Gewerbe- und Industriegebietes an der A2: (von links) Markus

Jacobfeuerborn, Michael Edenfeld, Michael Stickling, Thomas Hoppe, Thomas Stickling mit Annika, Jens Stickling, Nicola Stickling und Markus Buschmann.
Foto: Julian Stolte

erstaunlich, wie viel Gesprächsbedarf vorhanden ist. Das wird aber von der Politik leider nicht gewürdigt«, sagt Nicola Stickling.

Parallel zu den Gesprächen mit Bürgern sammelte die Interessengemeinschaft Unterschriften – im Internet und auf Papierlisten. Unter der Überschrift »Kein zusätzli-

ches Gewerbegebiet« beteiligten sich bis gestern Nachmittag mehr als 750 Personen mit einer Unterschrift – davon etwa 560 aus Verl. Der zweite Wert ist für die Erreichung des sogenannten Quorums (570 Unterstützer) von Bedeutung. Tatsächlich ist der Wert laut Markus Buschmann längst erreicht, ja sogar deutlich übertroffen. Es gebe noch knapp 120 Unterschriften, die noch nicht eingescannt und hochgeladen worden sind.

Zu den besuchten Personen gehört laut Markus Buschmann auch das Gros der Flächeninhaber der Gebiete »Inter 1« (83,7 Hektar/im Norden der Autobahn) und »Inter 2« (19,6 Hektar/südlich der A2). Es seien bislang 20 Grundeigentümer angesprochen worden, denen fast 90 Prozent der Fläche (103,3 Hektar) gehören soll. Bis auf zwei Anlieger hätten alle unterschrieben

und damit Buschmann zufolge bekundet, dass sie ihre Flächen nicht für die Entwicklung eines Gewerbe- und Industriestandortes verkaufen wollen. Das Ergebnis ihrer »Umfrage« hat die »100 ha«-Ge-

»CDU-Vertreter haben uns signalisiert, dass sie für die Aufnahme der Fläche in das Konzept stimmen werden.«

Markus Buschmann
Interessengemeinschaft »100ha«

meinschaft am Sonntag auch einigen Vertretern der Verler Christdemokraten vorgestellt. Die Stadtratsfraktion ist laut Gemeinschaft komplett eingeladen gewesen. Zu dem Treffen mit Rundfahrt durch

das Gebiet an der A2 kamen neben Wahlkreisvertreter Konrad Balsliemke die Ratsmitglieder Gertrud Buschmann, Henrik Brinkord, Daniel Masjosthusmann und Hedwig Masjosthusmann sowie der Sachkundige Bürger Werner Paulfeuerborn. Einige Mitglieder der Gemeinschaft erinnern sich an emotionale Gespräche, andere berichten wiederum von sachlicher Diskussion. So oder so: Die Tendenz der Mehrheitsfraktion war Buschmann zufolge eindeutig. »Die Vertreter der CDU haben uns signalisiert, dass sie für eine Aufnahme der Fläche stimmen werden.«

Der Landwirt Markus Jacobfeuerborn – einer der Anlieger – hat indes bei der Bezirksregierung beantragt, dass ein Teil seines Landes in Naturschutzgebiet umgewandelt wird. Dies könnte Folgen haben (siehe Extra-Kasten).

Landwirt beantragt Umwandlung seiner Flächen

Eine 103,3-Hektar-Fläche in der Pausheide könnte als Gewerbe- und Industriestandort entwickelt werden. Im Norden trennt die Fläche und ein Naturschutzgebiet ein 300-Meter-Pufferstreifen. In diesem Bereich liegt ein Teil des Landes von Markus Jacobfeuerborn. Der Landwirt will es umwandeln lassen.

Bei der Bezirksregierung hat er eigenen Angaben zufolge beantragt, dass sein Land zum Naturschutzgebiet wird. »Sollte dies umgesetzt werden, müsste die Pufferzone verschoben werden«, sagt er. Tatsächlich gibt es dafür gar keinen Platz, weil das Gewerbegebiet im Süden an die Autobahn 2 grenzt.